



Klimaschutzbericht der Universität Greifswald 2022 (Kurzfassung)

Inhalt

Zusammenfassung	2
1. Einleitung	2
2. Spezieller Teil: Aktivitäten und Ergebnisse der fünf Arbeitsgruppen (Handlungsfelder).....	3
2.1 Handlungsfeld Energie, Gebäude und Campus	4
2.2 Handlungsfeld Ländereien	5
2.3 Handlungsfeld Mobilität und Logistik.....	7
2.4 Handlungsfeld Beschaffung und Vergabe.....	9
3. Ausblick auf das Jahr 2023	10
Verweise.....	11

Stand: 17.01.2023

Zusammenfassung

Fünf Arbeitsgruppen für die Bereiche (1) Energie, Gebäude und Campus, (2) Ländereien, (3) Mobilität, (4) Beschaffung und Vergabe sowie (5) Steuerung haben im Jahr 2022 die Treibhausgas (THG)-Erstbilanz für die Universität Greifswald (UG) und Vorschläge für Klimaschutzmaßnahmen erarbeitet. Insgesamt weisen die Berechnungen jährliche THG-Emissionen von 6.098 t CO₂eq aus. Die THG-Bilanz basiert auf einer begründeten Systembeschreibung und erfasst erstmals alle relevanten Handlungsfelder. Die derzeit noch existierenden Lücken und Unschärfen sollen zukünftig weiter minimiert werden. Für alle Handlungsfelder werden Vorschläge für Maßnahmenkataloge präsentiert.

1. Einleitung

Die Klimaschutzstrategieⁱ der Universität Greifswald (UG) verfolgt das zentrale Ziel, bis 2030 die Klimaneutralität zu erreichen; sie wurde im September 2021 vom Akademischen Senat der UG beschlossen. Anfang des Jahres 2022 bildeten sich fünf Arbeitsgruppen für die Bereiche (1) Energie, Gebäude und Campus, (2) Ländereien, (3) Mobilität, (4) Beschaffung und Vergabe sowie (5) Steuerung. Alle Arbeitsgruppen setzen sich aus Mitgliedern der Verwaltung, der Nachhaltigkeitskommission, der Studierendenschaft (AG Ökologie, AStA, Fridays4Future) sowie dem Nachhaltigkeitsbeauftragten zusammen, der auch den Arbeitsprozess organisiert. Außerdem wirkten in einzelnen Arbeitsgruppen die Rektorin, Vertreter*innen der Scientists4Future, weitere Wissenschaftler*innen, das Greifswald Moor Centrum, die Greifswalder Agrarinitiative sowie externe Expert*innen mit. Die Arbeit stand 2022 ganz im Zeichen der Treibhausgas (THG) -Bilanzierung sowie der Entwicklung wirksamer Klimaschutzmaßnahmen.

Treibhausgas-Bilanzierung: Ziel ist es, in der Bilanz alle THG-Emissionen zu erfassen, die durch die Aktivitäten der UG direkt oder indirekt verursacht werden – einschließlich der in den jeweiligen Vorketten sowie bei der Entsorgung. Hierin orientiert sich die UG an den Standards des Greenhouse Gas Protocol, der darauf aufbauenden ISO-Norm 14064-1 sowie den Empfehlungen des UBAⁱⁱ. Die THG-Bilanzierung dient insbesondere dazu, Klimaschutzmaßnahmen zielgenau planen, umsetzen und auf ihre Wirksamkeit (Reduzierung von THG-Emissionen) prüfen zu können.

Einbezogen in die THG-Bilanz sind generell alle Standorte, Bereiche und Organisationseinheiten, über die die UG die Finanzkontrolle hat oder deren Betriebsabläufe sie operativ kontrolliert. Generell nicht einbezogen – und damit außerhalb der sogenannten „Systemgrenzen“ - sind die Aktivitäten der Mensen und Cafeterien als Einrichtungen des Studierendenwerks und die Universitätsmedizin, der Pendlerverkehr (Werktorprinzip) sowie Kapitalanlagen. Maßgeblich für den tatsächlichen Umfang der innerhalb der Systemgrenzen berücksichtigten Emissionsquellen (Bilanzgrenze) ist insbesondere ihre „Wesentlichkeit“ⁱⁱⁱ. Diese setzt sich zusammen aus den Faktoren „mengenmäßige Bedeutung“, Beeinflussbarkeit“, „Stakeholderrelevanz“ und „Datenverfügbarkeit“. Es wurden die jeweils aktuellsten verfügbaren Daten ausgewertet: Energie 2021, Abfall: 2018, Ländereien: 2012-2022, Mobilität: 2019 (zur Vermeidung von Effekten der Pandemie), Beschaffung 2021 (z.T. 2020).

Klimaschutzmaßnahmen: Vorschläge für Klimaschutzmaßnahmen wurden schrittweise in den Arbeitsgruppen ausgearbeitet. Sie enthalten jeweils erste Einschätzungen zum THG-Einsparpotenzial sowie zur Priorität für die Umsetzung. Die bisherige Liste ist noch kein fertiges Programm, sondern ein erster Schritt, ein solches Programm zu entwickeln, umzusetzen und stetig fortzuschreiben. Hierfür ist der wechselseitige, fortlaufende Austausch zwischen der Steuerungsgruppe, den Arbeitsgruppen, der Hochschulöffentlichkeit und weiteren Akteur*innen zu den Themen der Kosten, des THG-Einsparpotenzials, der Voraussetzungen (Finanzen, Personal etc.) sowie der Priorisierung und Umsetzung selbst erforderlich.

Der hier vorgelegte „Klimabericht 2022“ ist eine Kurzfassung des ausführlichen Berichts zur „Umsetzung der Klimaschutzstrategie an der Universität Greifswald - Jahresbericht 2022“^{iv}. Diese enthält auch weitere Details sowie Quellenangaben u.a. zur THG-Bilanzierung (Emissionsfaktoren, Datengrundlagen, verantwortliche Personen etc.) sowie zu den geplanten Maßnahmen.

2. Spezieller Teil: Aktivitäten und Ergebnisse der fünf Arbeitsgruppen (Handlungsfelder)

Dieser Abschnitt enthält jeweils für alle Arbeitsgruppen und ihre Handlungsfelder: (1) die THG-Bilanz, (2) Vorschläge für Klimaschutzmaßnahmen und (3) einen Ausblick auf die anstehenden Herausforderungen.

Insgesamt weisen die Berechnungen der Arbeitsgruppen für die UG jährliche THG-Emissionen von 6.098 t CO₂eq aus (Abb. 1).

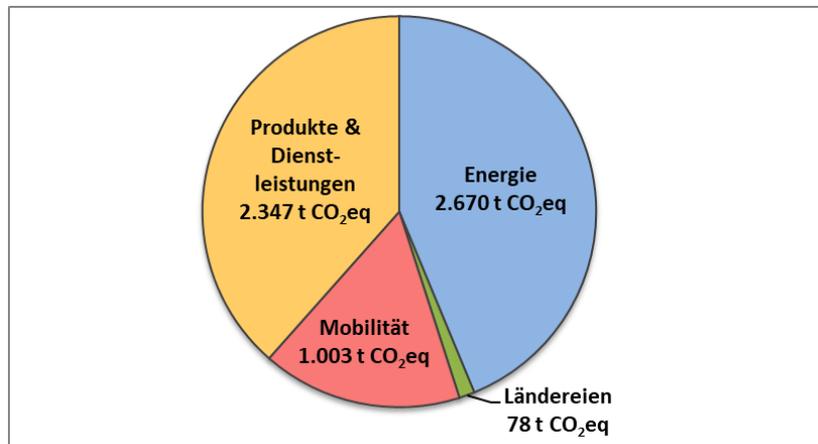


Abb. 1: Errechnete jährliche THG-Emissionen der UG (2021) differenziert nach Handlungsfeldern. Anmerkung: Insbesondere im Bereich der Ländereien (v.a. Moore) sowie bei Produkten und Dienstleistungen bestehen noch relevante Bilanzierungslücken und Unsicherheiten (s. Text).

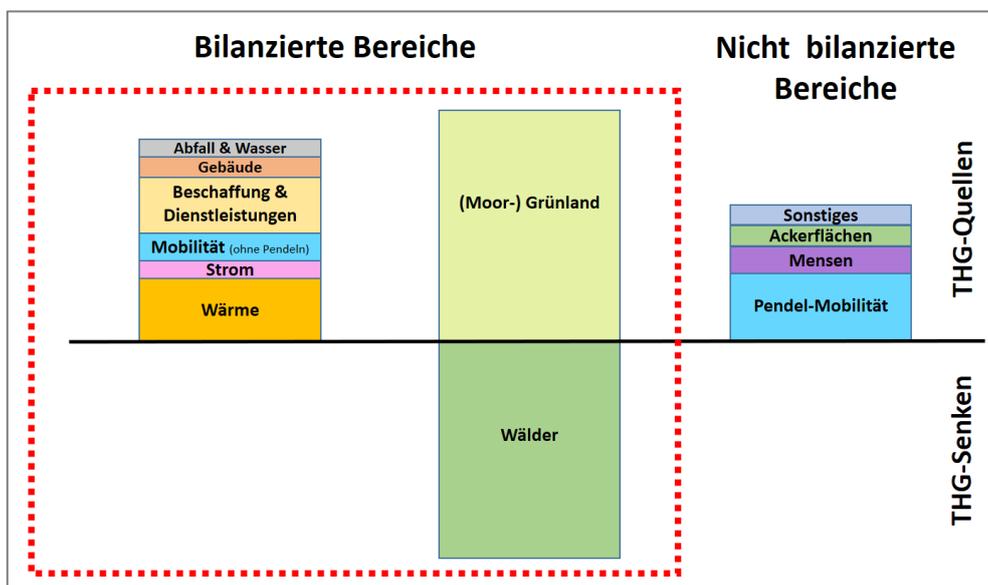


Abb. 2: Systemgrenze des aktuellen Treibhausgas-Fußabdrucks der Universität Greifswald (ohne Universitätsmedizin)

2.1 Handlungsfeld Energie, Gebäude und Campus

THG-Bilanz: Die Erstbilanz umfasst die Emissionen aus Verbräuchen und Abfall; ausgeklammert bleiben bisher die THG-Emissionen aus Gebäuden (Bau, Instandhaltung und Entsorgung). Im Rahmen der definierten Systemgrenzen werden die THG-Emissionen aus der energetischen oder stofflichen Verwertung des Abfalls nicht der THG-Erstbilanz der UG angerechnet.

Aus den Energieverbräuchen ergeben sich THG-Emissionen von 2.652,72 Tonnen CO₂eq. Im Bereich Abfall fallen 14,16 Tonnen CO₂eq an. Der Verbrauch von 22.846 m³ Wasser erzeugt 3,04 Tonnen CO₂eq. Insgesamt belaufen sich die bilanzierten THG-Emissionen für den Bereich „Energie, Gebäude und Campus“ auf 2.669,92 Tonnen CO₂eq.

Die Erstbilanz bildet die Energie- und Wasserverbräuche und damit den Großteil der THG-Emissionen mit sehr hoher Genauigkeit ab. Die Lücke in der THG-Bilanz im Bereich „Energie, Gebäude und Campus“ schätzen wir derzeit grob mit ca. 10% (5-15%) ein.

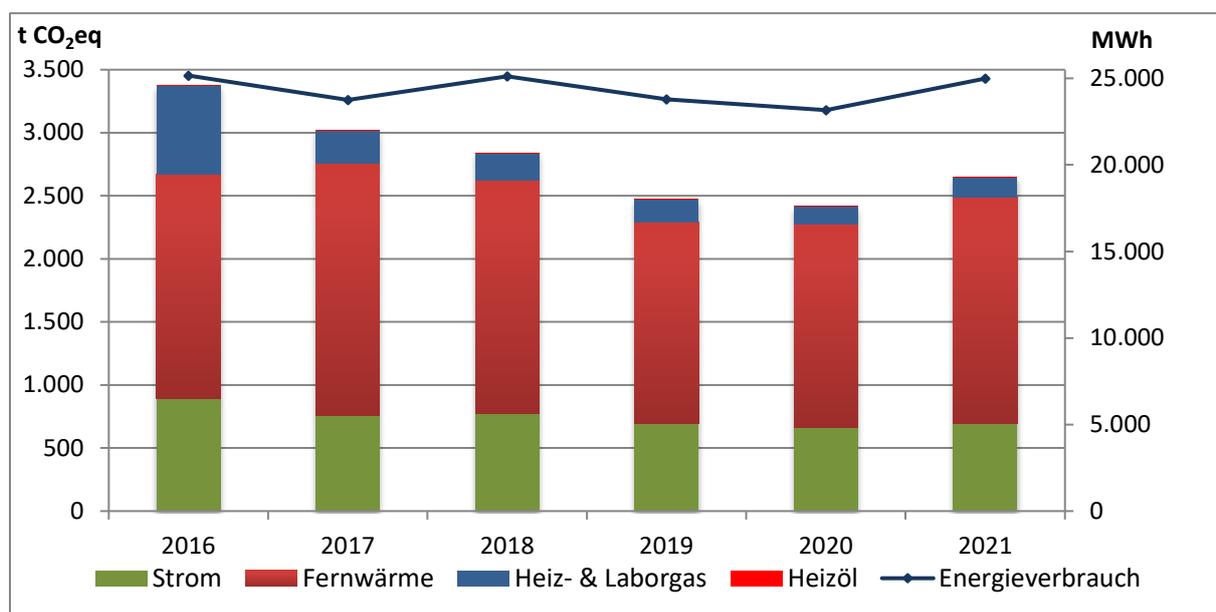


Abb. 3: Entwicklung der jährlichen THG-Emissionen und des Energieverbrauchs der UG für Strom (inklusive Strom für Wärme und Strom aus PV), Fernwärme, Heiz- und Laborgas sowie Heizöl

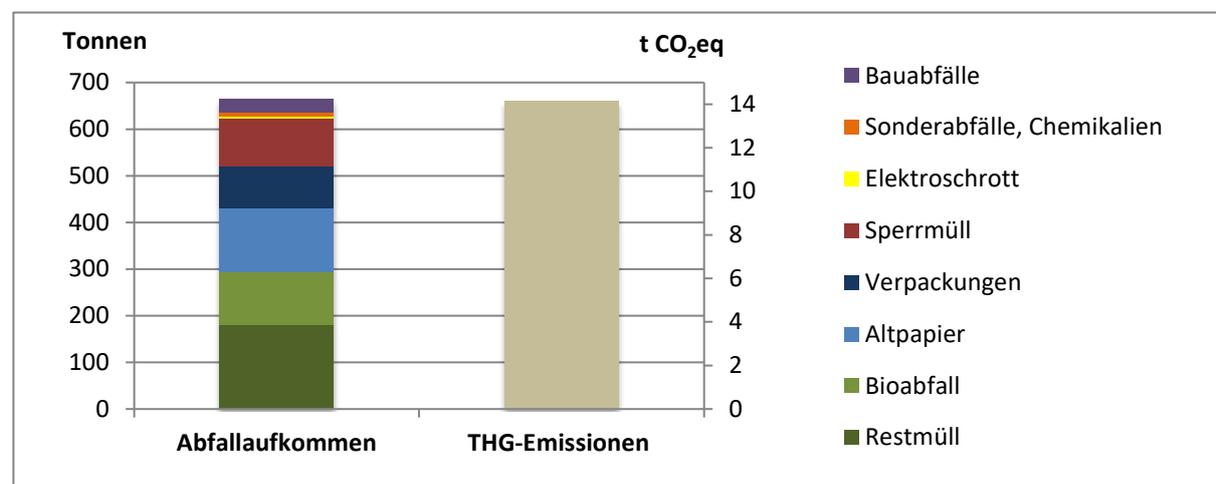


Abb. 4: Abfallaufkommen und mit der Entsorgung verbundenen THG-Emissionen im Jahr 2018

Vorschläge für Klimaschutz-Maßnahmen im Handlungsfeld Energie, Gebäude und Campus

Handlungsfeld	Maßnahme	Priorität	Einsparpotenzial
Stromsparen/ Heizenergiesparen	Projekt zur energetischen Optimierung des Gebäudebestands bis 2030 (beschlossen).	Sehr hoch	ca. > 10% der Energie-THG
Stromsparen/ Heizenergiesparen	Modernisierung der Gebäudeleittechnik (GLT) mit DDC	sehr hoch	ca. 5 % d. Energie-THG
Energiesparen	Energiesparkampagnen / Schulungen für Mitglieder der Uni (u.a. Energiespartag)	sehr hoch	ca. 10-20 % im Bereich Energie
Wärmeerzeugung	Fernwärmeanbieter zu schnellerer Klimaneutralität motivieren	sehr hoch	sehr hoch
Ausbau Personal / Investitionen	Beantragung weiterer Stellen u. Mittel für Verwaltung/ Klimaschutzmanagement und Investitionen	sehr hoch	
Stromerzeugung	Potenzialanalyse PV-Anlagen auf Gebäuden	hoch - sehr h.	
Stromsparen / Information	Verbrauchsmonitoring öffentlich präsentieren	hoch - sehr h.	
Stromsparen/ Energiesparen	Erfassung der Hauptverbraucher und Klärung der Nutzerbedarfe mit anschließender Optimierung	hoch - sehr h.	
Wärmeerzeugung	Ausbau der Geothermie	hoch - sehr h.	sehr hoch
Heizenergiesparen	Sanierung / Modernisierung der Gebäudehüllen und Fenster	hoch - sehr h.	hoch-sehr h.
Nachhaltiges Bauen	Engagement für klimafreundliches Bauen, u.a. Holzbau, optimierte Dämmung	hoch - sehr h.	
Stromerzeugung	Potentialanalyse PV-Anlagen und Windkraftanlagen auf Uni-Land	hoch	

2.2 Handlungsfeld Ländereien

THG-Erstbilanz: Den größten Flächenanteil an den Ländereien der UG nehmen mit rund 47,5% die Äcker ein, gefolgt von Wäldern (36,2%), Grünlandflächen (11,4%, überwiegend auf Moorboden) und sonstigen Flächen (1,9%)¹.

Die selbst bewirtschafteten **Wälder** sind, gemäß dem Kontroll-Kriterium, zweifelsfrei Teil der THG-Bilanz. Auch die **Moore** fallen in die THG-Bilanz hinein, da ihre Klimaeffekte sich zum überwiegenden Teil aus ihrem Entwässerungszustand ergeben. Die meisten Flächen werden seit Jahrzehnten entwässert und verursachen dadurch beständig hohe Treibhausgasemissionen, welche nur zum geringen Teil durch den Pachtbetrieb kontrollierbar sind. Vielmehr ist die Entwässerung ein nachbarschaftsübergreifendes Thema, da eine Wiedervernässung allgemein in den gesamten hydrologischen Einzugsgebieten wirkt und nicht - bzw. nur begrenzt sowie meist mit großem Aufwand - auf einzelne Flurstücke oder Teilbereiche begrenzt werden kann. Ein weiterer Grund für die Einbeziehung besteht in dem Potenzial der Moore, über Kohlenstofffestlegung zur Klimaneutralität der UG beizutragen. Diese Thematik bietet außerdem weitere Synergien, denn sie ist auch als Gegenstand von Forschung, Lehre und Transfer ein Schwerpunkt der UG.

Die **Äcker** hingegen, die allesamt verpachtet und der Kontrolle der Universität zumindest kurz- bis mittelfristig bzw. für die laufende Pachtperiode weitgehend entzogen sind, sind nicht Teil der aktuellen Bilanz der UG. Das bedeutet

¹ Aktuelle Zahlenangaben des Referats Liegenschaften, Email vom 01.11.2022

jedoch nicht, dass die Universität für die Klimaeffekte der Nutzung ihrer Ackerflächen keine Verantwortung trägt. Vielmehr soll, dem Grundsatz der Greifswalder Agrarinitiative (GAI) folgend, im gemeinsamen Dialog mit den Pachtbetrieben nach Lösungen für das Erreichen der Klimaneutralität gesucht werden.

In der Summe (Saldo) belaufen sich die - bisher noch unvollständig - bilanzierten jährlichen (Netto-) THG-Emissionen für den Bereich „Ländereien“ somit auf ca. 78 Tonnen CO₂eq. Aktuell wirken die Wälder insgesamt als starke THG-Senken und speichern jährlich ca. 8.416 Tonnen CO₂eq. Demgegenüber fungieren die Moore derzeit als starke THG-Quellen. Bisher bilanzierte Moor-Grünländer emittieren in vergleichbarer Größenordnung mit jährlich ca. 8.494 Tonnen CO₂eq. Unbeachtet bleiben hierbei bisher noch Teile der Waldflächen, alle Moore, die als Acker oder gar nicht landwirtschaftlich genutzt werden sowie einzelne weitere Moor-Grünlandflächen u.a..

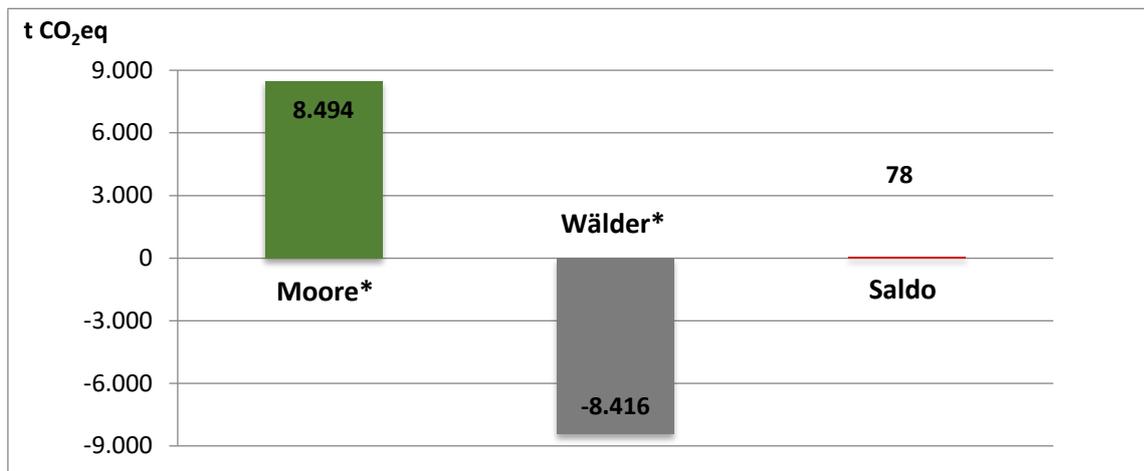


Abb.: 5: THG-Emissionen der Ländereien mit Quellen (Mooren), Senken (Wäldern) und Saldo. *Ein geringer Teil der Waldflächen sowie große Teile der Moorflächen sind bisher in der THG-Erstbilanz nicht berücksichtigt, darunter Äcker u. Brachen sowie weitere Grünländer auf Moorboden.

Insgesamt stellt die THG-Erstbilanz im Bereich „Ländereien“ eine gute und für die in die Kalkulation einbezogenen Flächen hinreichend genaue Quantifizierung dar (möglicher Fehler ca. +/-20%).

Sämtliche Ökosystemtypen, allen voran die Moore, aber auch die Wälder, besitzen ein erhebliches Potenzial, um THG-Emissionen zu vermeiden oder zusätzlichen Kohlenstoff mittel- oder langfristig zu binden. Die Ländereien spielen daher für die THG-Bilanz der UG eine zentrale Rolle.

Waldmanagement: Bereits durch den Senat der UG beschlossen wurde die Umsetzung des Klimaschutzwaldes im Naturschutzgebiet Eldena. Es sieht vor, auf etwa drei Vierteln der gesamten Schutzgebietsfläche von rund 400 ha dauerhaft auf eine forstwirtschaftliche Nutzung zu verzichten und die Flächen zu etwa gleichen Teilen in ein Ökokonto und einen Klimaschutzwald zu überführen. Auf einem Viertel der Schutzgebietsfläche soll die bisherige Bewirtschaftung fortgeführt werden. Somit wird künftig auf insgesamt 10 % der Universitätswaldfläche dauerhaft auf Bewirtschaftungs-eingriffe verzichtet und hierdurch eine zusätzliche Reduktion der jährlichen THG-Emissionen von rund 700t CO₂-Äquivalenten erreicht. Das entspricht etwa den für 2022 notwendigen Reduzierungen von rund 11% des THG-Fußabdrucks.

Vorschläge für Klimaschutz-Maßnahmen im Handlungsfeld Ländereien

Handlungsfeld	Maßnahme	Priorität	Einsparpotenzial
Moor	Erweiterte Moorbilanzierung, Moorstudie & Vernässungsstrategie: aktueller Status und Potenziale im Klimaschutz (Kosten/Nutzen), darauf aufbauend: Standortspezifische Vernässungsplanungen	sehr hoch	mehrere Tausend Tonnen (Reduktion und Speicherung)
Wald	Wald-Studie: aktueller Status und Potenziale im Klimaschutz (Kosten/Nutzen)	sehr hoch	mehrere Tausend Tonnen (Speicherg.)
Allgemein	Liegenschaftskatalog der Ländereien sowie deren Klimarelevanz	hoch-sehr h.	
Ackerland	Aufforstung von Ackerflächen mit geringer Produktivität	mittel-hoch	

2.3 Handlungsfeld Mobilität und Logistik

THG-Erstbilanz Die THG-Bilanz für die Mobilität an der UG stellt eine Folgerhebung dar. Bereits für die Jahre 2011 und 2016 wurden Dienstreisen ausgewertet und die THG-Emissionen berechnet. Für das Jahr 2019 konnten sämtliche Auslandsdienstreisen sowie alle Exkursionen ausgewertet werden. Die THG-Emissionen aus Inlandsdienstreisen wurden mit 15% der gesamten THG-Emissionen angesetzt, entsprechend ihrem Anteil in der Bilanz für 2016. Nicht erfasst wurde die Pendelmobilität von Mitarbeitenden und Studierenden, da sie nicht der Kontrolle der UG unterliegen (Werkstorprinzip).

Insgesamt belaufen sich die bilanzierten THG-Emissionen für den Bereich „Mobilität“ auf 1.003 Tonnen CO₂eq. Durch Unsicherheiten bei der Schätzung der Inlandsreisen, Doppelzählungen von Fahrten des Fuhrparks sowie vermutlich einzelnen nicht abgerechneten Dienstreisen ist ein Fehler von ca. +/-10% anzunehmen. Damit ist die Genauigkeit der THG-Bilanz im Bereich „Mobilität“ hoch und hinreichend genau. Zukünftig soll die Dokumentation und THG-Bilanzierung der Mobilität durch ein digitales Dienstreisemanagement erleichtert und präzisiert werden.

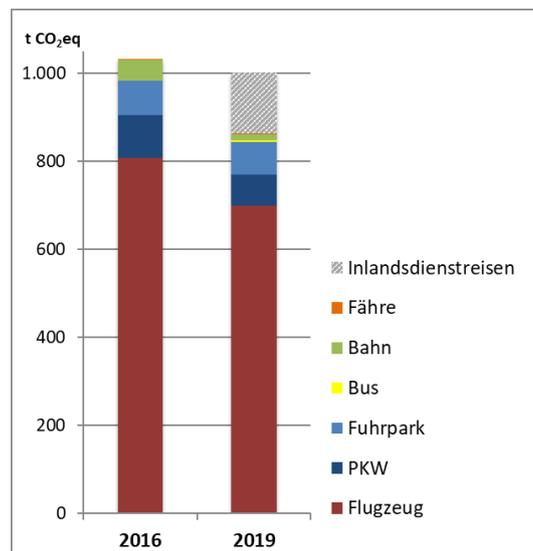


Abb. 6: Im Rahmen von Dienstreisen und Exkursionen (Inland und Ausland) erzeugte THG-Emissionen in den Jahren 2016 und 2019, differenziert nach Verkehrsmitteln. Bei Reisen, die sich aus mehreren Teilstrecken zusammensetzten, wurden diese als einzelne Reisen jeweils den verschiedenen Verkehrsmitteln zugerechnet. *2016 wurde nicht zwischen Inlands- und Auslandsreisen differenziert.

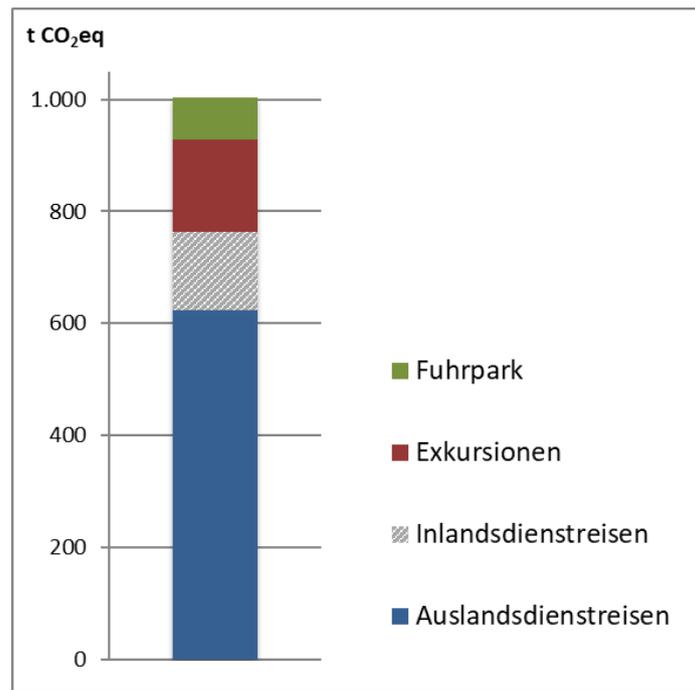


Abb. 7: Mobilitätsbezogene THG-Emissionen der UG im Jahr 2019. *THG-Emissionen aus Inlandsdienstreisen sind mit 15% der gesamten THG-Emissionen angenommen (s. Text).

Vorschläge für Klimaschutz-Maßnahmen im Handlungsfeld Mobilität (gekürzt)

Handlungsfeld	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Priorität	Einsparpotenzial
Mobilitätsverhalten	Digitales Dienstreisemanagement	Integrierte Verwaltung von Beantragung, Fahrzeugwahl, THG-Bilanzierung	sehr hoch	Voraussetzung für Maßnahmen
Mobilitätsverhalten	Erarbeitung von Empfehlungen und Richtlinien für klimaschonende Mobilität	Mobilität in Forschung und Lehre, u.a. Notwendigkeit von Flugreisen analysieren (ggf. Anpassung der Lehrpläne), Voraussetzungen (u.a. rechtlich) für CO ₂ -Kompensation schaffen	sehr hoch	sehr hoch (bis zu ca. 50% der THG-Emissionen im Bereich Mobilität)
Mobilitätsverhalten	Home Office Zeiten ausweiten	Anhebung des HO-Maximums auf bis 60% d. Arbeitszeit, Hybrid-Angebot ausbauen	hoch	gering-mittel (v.a. Pendelverkehr)
Auto	Umstellung des Uni-Fuhrparks auf E-Autos	bis 2028 werden ca. 13 Benziner/Diesel durch E-Autos ersetzt, Konzept bis 2030 weiterentwickeln	hoch - mittel	hoch - mittel
Auto	Einrichtung E-Ladepunkte	6 Ladepunkte auf Uni-Gelände geplant	hoch - mittel	mittel (v.a. Pendelverkehr)
Auto	Parkraumbewirtschaftung	Parkplatzgebühren für Autos erheben, Rad- und ÖPNV-Nutzung honorieren, Anreize f. klimaschonende Mobilität setzen	hoch - mittel	mittel (v.a. Pendelverkehr)
Fahrrad	Ausbau der Fahrrad-Infrastruktur auf Campus	Weitere überdachte Bikeports, Parkbügel etc. bauen, Konzept/Strategie bis 2023 erstellen	hoch - mittel	mittel
Fahrrad	Leasing von dienstlichen E-Bikes		mittel	mittel (v.a. Pendelverkehr)

2.4 Handlungsfeld Beschaffung und Vergabe

Die THG-Bilanz dieses Handlungsfelds stellt eine besondere Herausforderung dar, da die Erhebung klimarelevanter Daten aufgrund der Vielzahl und Vielfalt der beschafften Güter sowie der hohen Anzahl an Aufträgen und Bestellungen schwierig und mit hohem Aufwand verbunden ist. Die Liste reicht von IT- und Laborgeräten über Kühlschränke, Möbel, Bürobedarf und Chemikalien bis zur Entsorgung und umfasst auch die sehr unterschiedlichen Dienstleistungen. Zudem hat jeder Artikel bzw. jede Dienstleistung einen spezifischen THG-Fußabdruck, der mit der jeweiligen Produktions- und Lieferkette verbunden ist. Hinzu kommt, dass ein Teil der Beschaffungen dezentral über die Einrichtungen erfolgt. Diese Komplexität ist vermutlich der Grund, dass erst sehr wenige deutsche Hochschulen den THG-Fußabdruck ihrer Beschaffung bilanziert haben.

THG-Erstbilanz: Insgesamt belaufen sich die bilanzierten THG-Emissionen für den Bereich „Beschaffung und Vergabe“ an der UG auf 2.347 Tonnen CO₂eq. Die Genauigkeit der THG-Bilanz kann trotz diverser Lücken und Unschärfen als insgesamt mittel - hoch eingeschätzt werden. Eine genauere Bilanzierung bleibt angesichts der sehr großen Zahl und Verschiedenheit sowie Veränderlichkeit der betrachteten Produktkategorien und Dienstleistungen auch in Zukunft eine Herausforderung. Ein möglicher Fehler ist nur schwer einschätzbar. Er wird hier näherungsweise geschätzt auf ca. +/-30%.

Die THG-Bilanz ermöglicht damit eine gute erste Einschätzung des Umfangs der THG-Emissionen im Bereich Beschaffung und Vergabe. Dennoch besteht hier ein besonderer Bedarf der weiteren Präzisierung.

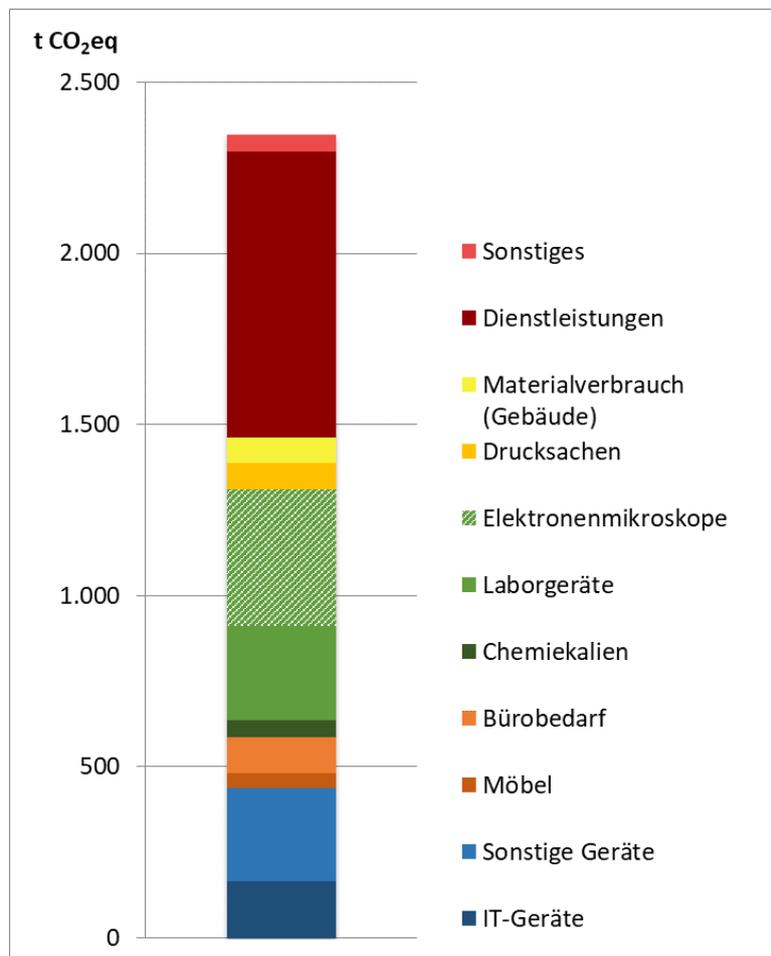


Abb.8: THG-Erstbilanz der Beschaffung für 2021 nach Produktkategorien

Vorschläge für Klimaschutz-Maßnahmen im Handlungsfeld Beschaffung und Vergabe (gekürzt)

Handlungsfeld	Maßnahme	Priorität	Einsparpotenzial
Allgemein	Empfehlungen und Richtlinien zur klimafreundlichen Beschaffung.	sehr hoch	Allg. Voraussetzung für wirksame Maßnahmen
IT-Geräte	Einspar-Maßnahmen für den Bereich IT: Drucken, Notebooks und Tablets	sehr hoch	ca. 50% im Bereich IT
Allgemein	Informations- und Weiterbildungsangebote zu klimafreundlicher Beschaffung für Mitarbeitende	hoch	Ca. 30% bei Produkten
Allgemein	Potenzialanalyse für die Reduzierung von Neuanschaffungen	hoch	Ca. 30% bei Produkten
Labor-technik	Einspar-Maßnahmen für den Bereich Labor (Empfehlungen für Geräte sowie Verbrauchsmaterial)	hoch	Ca. 20% im Bereich Labortechnik
Chemikalien	Einspar-Maßnahmen für den Bereich Chemikalien	hoch	Ca. 20% im Bereich Chemikalien
Dienstleistungen	Analyse der Einsparpotenziale (z.B. Grünflächenmanagement)	hoch	Ca. 30% im Bereich Dienstleistungen
Allgemein	Tauschbörse weiterentwickeln (Möbel, Chemikalien u.a.)	mittel	Ca. 5% bei Möbeln und Chemikalien

3. Ausblick auf das Jahr 2023

Der Klimabericht 2022 zeigt auf, wie sehr die verschiedenen Aktivitäten an der UG mit THG-Emissionen verbunden sind. Auch wenn es in einigen Bereichen noch relevante Kenntnislücken und Unschärfen gibt, identifiziert der Bericht die größten Quellen und ermöglicht es so, passgenaue Klimaschutz-Maßnahmen zu entwickeln. Für diese Maßnahmen macht der Bericht bereits zahlreiche Vorschläge, von denen einige schon am Beginn der Umsetzung stehen.

Für die meisten dieser Vorschläge müssen vor einer Realisierung jedoch noch belastbare Kosten-Nutzen-Bewertungen erstellt werden, damit eine effiziente Priorisierung für die Umsetzung möglich wird. Noch wichtiger ist es, dass die Klimaschutzaktivitäten an der UG weitere Unterstützung bekommen. Dabei geht es um finanzielle Unterstützung (z.B. die Einwerbung weiterer Fördermittel), aber auch um engere Kooperation, Austausch von Ideen und Know-how sowie die Nutzung von Synergien - sowohl innerhalb der Universität, als auch zusammen mit anderen Hochschulen und weiteren Akteur*innen des Klimaschutzes, z.B. aus dem „Greifswalder Klimabündnis 2020“.

Schließlich will der Klimabericht zu einer breiten Diskussion einladen, das komplexe und herausfordernde Thema „Klimaschutz an Hochschulen“ immer tiefer zu durchdringen und gemeinsam gute, innovative Lösungen zu entwickeln, damit wir das anspruchsvolle Ziel der Klimaneutralität bis 2030 an unserer Universität erreichen.

Verweise

ⁱ https://www.uni-greifswald.de/storages/uni-greifswald/1_Universitaet/1.2_Organisation/1.2.4_Leitung_und_Gremien/PDF/Senat/klimaschutzstrategie-universitaet-greifswald-endfassung.pdf

ⁱⁱ <https://ghgprotocol.org/>, ISO 14064-1, Huckestein (2021)

ⁱⁱⁱ Huckestein (2021)

^{iv} Langfassung des Klimaberichts der Universität Greifswald 2022: https://typo3.uni-greifswald.de/storages/uni-greifswald/1_Universitaet/1.1_Information/1.1.7_Projekte/Umweltfreundliche-Universitaet/Dokumente/Klimabericht_2022.pdf